

Porträtmaske Mechthilde Lichnowsky



Weitere Titel	Porträtmaske Mechthilde Fürstin Lichnowsky
Sammlungsbereich	Plastik
Künstler*in	Georg Kolbe
Dargestellte Person	Mechthilde Lichnowsky
Datierung	1916 (Entwurf)
Material/Technik	Eisen
Maße	31,5 cm (Höhe)
Inventarnummer	P167
Literaturhinweis	Ursel Berger: Georg Kolbe. Leben und Werk, mit dem Katalog der Kolbe-Plastiken im Georg-Kolbe-Museum, Berlin 1990, Kat. Nr. field not defined
Erwerbung	Nachlass Georg Kolbe
Werkverzeichnis-Nr.	W 16.013
Fotograf*in	Markus Hilbich, Berlin
Rechte	Public Domain Mark 1.0

Text

1909 war Georg Kolbe nach Schloss Graetz in Schlesien eingeladen worden, um das Fürstenpaar Max Karl und Mechthilde von Lichnowsky, sowie deren fünfjährigen Sohn Wilhelm zu porträtieren. Das Bildnis des Fürsten war aus Anlass seines 50. Geburtstages in Auftrag gegeben worden. Wie das Kinderporträt ist es verschollen. Erhalten blieb das Marmorbildnis von Mechthilde Lichnowsky. Gegenüber der ausladenden, vom Jugendstil beeinflussten Marmorbüste beschränkt sich die Porträtmaske auf das Gesicht und einen knappen Büstenausschnitt. Der abrupt wirkende obere Abschluss, der die Stirn gleichsam durchschneidet, erinnert an ägyptische Porträtköpfe. Die Form der Maske war sinnig gewählt: 1911 war Mechthilde Lichnowsky nach Ägypten gereist und sie besaß ägyptische Masken. Die Porträtmaske war 1916 in der Galerie Arnold in Dresden ausgestellt. Für Schloss Graetz führte Kolbe noch ein großes Steinrelief mit dem Profilbildnis Ludwig van Beethovens aus, das dort noch erhalten ist.